

Prolog

z u m n e u e n J a h r e .

Den hohen und verehrungswürdigen Gönnern gewidmet.

Leichtfüßig hat der Tanz der Stunden
Das Jahr in seinem Lauf vollendet,
Und all' Ihr Schicksal ist gefunden,
Was mit frohem Wunsch ich einst gesendet
Hier an derselben lieben Stelle
Aus meines Herzen tiefster Quelle.

Wir sah'n des Frühlings Blumen wallen,
Und Morgenroth auf zarten Wangen
Empfindet Jugend holdes Bangen, —
Beim späten Schlag der Nachtigallen
Da knüpfte Liebe ihr leises Band,
Und leise manche Liebe schwand.
Im reichen Herbst, ersehnt von Allen,
War plötzlich Fremdes Vorkenaupt,
Das üppig dunkle, weiß bestaubt. —
Und wie ein Baum, wo Blätter fallen,
So macht der Greis, im Herzen Jugend,
Aus Liebesarmuth eine Tugend.

Kein Sturmwind jagt mit solcher Hast,
Wie Menschen eilen durch das Leben,
Da gibt es keine Ruh' noch Raß,
Dagegen nützt kein Widerstreben!

Wir aber weilen sinnend heute,
Daß Bild um Bild vorübergleite,
Am theuren Stück des eignen Lebens,
Aufsuchend das Geheh der Dinge,
Erwägen wir, doch stets vergebens,
Wie man es besser nun vollbringe.
Die Wahrheit ruht in unserm Innern,

Doch — Kinder wir des Scheines sind,
Und mit prophetischem Erinnern
Durchwandeln wir das Leben blind.
Wenn aber alle Zukunft offen
Den Menschenblicken wär entfaltet,
Wo bliebe unser schönes Hoffen? —
Wohl uns, daß d'rob ein Größrer waltet!
Er wiegt den Tag, den Er uns schenkt,
Als größte Gabe Seiner Hände,
Und all' Geschick, wie Er es lenkt,
Nur so ist's eine Liebespende.

Das möge Ihnen Gott verleihen,
Wovon Er weiß, es wird gedeihen. —
Groß' Unglück, großen Glückes Schimmer,
Es finde uns noch größer immer. —
Nichts möge Ihren besten Glauben
Für das Geschlecht der Menschen rauben. —
Stets sollen Sie das Licht der Sonne,
Als wär's das Erstmal, genießen,
Und ihres Schauspiels Welten-Wonne
Gesunden Herzens täglich grüßen.
Dies Licht der ew'gen Liebesfülle
Es soll, so oft wir es empfinden,
In unsrer Seele tiefer Stille
Der Menschenliebe Licht entzünden.
Es flamme hoch, soll Leuchte werden
Und stets gegeben, stets empfangen,
So wollen wir damit auf Erden
An aller Ziele Ziel gelangen.

Dero ergebenster

S. Bichler sammt Familie,

Nädtischer Bettelträger in Steyr.

Prolog

zum neuen Jahre.

Den hohen und verehrungswürdigen Gönnern gewidmet.

Leichtfüßig hat der Tanz der Stunden
Das Jahr in seinem Lauf vollendet,
Und all Ihr Schicksal ist gefunden,
Was mit frohem Wunsch ich einst gespendet
Hier an derselben lieben Stelle
Aus meines Herzen tiefster Quelle.

Wir sah'n des Frühlings Blumen wallen,
Und Morgenroth auf zarten Wangen
Empfindet Jugend holdes Bangen, —
Beim späten Schlag der Nachtigallen
Da knüpfte Liebe ihr leises Band,
Und leise manche Liebe schwand.
Im reichen Herbst, erschent von Allen,
War pflöglich Freundes Lodenhaupt,
Das üppig dunkle, weiß bestaubt. —
Und wie ein Baum, wo Blätter fallen,
So macht der Greis, im Herzen Jugend,
Aus Liebessarmuth eine Jugend.

Kein Sturmwind jagt mit solcher Hast,
Wie Menschen eilen durch das Leben,
Da gibt es keine Ruh' noch Rast,
Dagegen nützt kein Widerstreben!

Wir aber weilen sinnend heute,
Daß Bild um Bild vorübergleite,
Am theuren Stilk des eignen Lebens,
Ansuchend das Geheß der Dinge,
Erwägen wir, doch stets vergebens,
Wie man es besser nun vollbringe.
Die Wahrheit ruht in unserm Innern,

Doch — Kinder wir des Scheines sind,
Und mit prophetischem Erinnern
Durchwandeln wir das Leben blind.
Wenn aber alle Zukunft offen
Den Menschenbliden wär entfaltet,
Wo bliebe unser schönes Hoffen? —
Wohl uns, daß d'rob ein Größrer waltet!
Er wiegt den Tag, den Er uns schenkt,
Als größte Gabe Seiner Hände,
Und all' Geschick, wie Er es lenkt,
Nur so ist's eine Liebesspende.

Das möge Ihnen Gott verleihen,
Wovon Er weiß, es wird gedeihen. —
Groß' Unglück, großen Glückes Schimmer,
Es finde uns noch größer immer. —
Nichts möge Ihnen besten Glauben
Für das Geschlecht der Menschen rauben. —
Stets sollen Sie das Licht der Sonne,
Als wär's das Erstmal, genießen,
Und ihres Schauspiels Welten-Wonne
Gesunden Herzens täglich grüßen.
Dies Licht der ewigen Liebesfülle
Es soll, so oft wir es empfinden,
In unsrer Seele tiefer Stille
Der Menschenliebe Licht entzünden.
Es flamme hoch, soll Leuchte werden
Und stets gegeben, stets empfangen,
So wollen wir damit auf Erden
An aller Ziele Ziel gelangen.

Ihro ergebenster

S. Riehler sammt familie,

städtischer Bettelträger in Steyr.